

Sonder-Abdruck.

*pos. à Reinard*  
*Hommage le plus respectueux*  
*de l'auteur*

*Varsovie, Koszykowa 51.*

*A. Turyn*

HERMES

*Turyn*

ZEITSCHRIFT FÜR KLASSISCHE PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON

RICHARD HEINZE UND ALFRED KÖRTE

ZWEIUNDSECHZIGSTER BAND. DRITTES HEFT

Ausgegeben im Juli 1927



BERLIN 1927

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68, ZIMMERSTRASSE 94

Bibliothèque Maison de l'Orient



151576

## MISZELLEN.

### NELEUS VON SKEPSIS.

In der aristotelischen großen Moral II 7, 1205 a 17 heißt es *διάφοροι αἱ κατηγορίαι, ἐν αἷς ἔσιν ἡδονή. οὐ γὰρ ὥσπερ ἐπὶ τῶν ἐπιστημῶν ἔχει, οἷον τῆς γραμματικῆς ἢ ἄλλης ἡστινοσοῦν· ἐὰν ἔχη γὰρ Λάμπρος τὴν γραμματικὴν, ὁμοίως διακείσεται ὑπὸ τῆς γραμματικῆς ἄλλωι δτιοῦν ἔχοντι γραμματικὴν, οὐδὲ δύο εἶσιν διάφοροι αἱ γραμματικαὶ ἢ τ' ἐν Λάμπρῳ καὶ (ἦ) ἐν Ἰλεῖ.* So drucken sie, obwohl *Ἰλεύς* kein glaublicher Name ist. Unterm Text bleibt die Variante *Νηλεῖ*. Es leuchtet unmittelbar ein, daß Neleus der Skepsier ist, dem Theophrast seine Bücher vermachte; wir sehen nun, weshalb? Der Grammatiker sollte sie nicht in seinem Keller vergraben. Hiermit ist entschieden, daß die große Ethik dem theophrastischen Peripatos entstammt. Mein Sprachgefühl hat die späte Entstehung immer gefordert., wenn ich es auch nicht beweisen konnte.

Neleus und Lampros als Grammatiker sind auch merkwürdig; das ist schon mehr als bloßes *πεπαιδευμένος* (Hesych), wie es der Kritiker Herakleides an den Chalkidiern rühmt. Antidoros von Kyme, Verfasser eines Buches über Homer und Hesiod, soll sich zuerst Grammatiker genannt haben, Schol. Dionys. Thrax 3 und 448. Alexinos redet in Polemik gegen Zenon von dem *γραμματικός*, Sextus adv. phys. I 108. Grammatiker heißt Hermokrates von Iasos, der Lehrer des Kallimachos (Suid. Kall.). Für die Zeit des Neleus paßt die Bezeichnung; in der des Aristoteles gab es sie schwerlich.

Westend.

U. v. WILAMOWITZ-MOELLENDORFF.

### *ΕΠΙΣΚΟΤΕΙΝ* UND *ΕΠΙΣΚΙΑΖΕΙΝ*.

In der Dissertation von A. Saekel, *Quaestiones comicae de Terenti exemplaribus Graecis* [Berlin 1914] S. 15 ff., wird ein Fragment aus der *Andria* des Menander frg. 48 Kock (III, p. 17) behandelt:

τὸ δ' ἐρᾶν ἐπισκοτεῖ  
ἅπασιν, ὡς ἔοικε, καὶ τοῖς ἐλλόγοις  
καὶ τοῖς κακῶς ἔχουσιν.

ἐλλόγως codd.: Saekel. καλῶς codd.: Clericus.

Stobaios (Flor. IV 20<sup>b</sup>, 51 p. 462 Hense), der das Fragment überliefert, bezeugt ausdrücklich, daß die Worte aus Menanders Andria herkommen. Saekel schließt, da sich in Terenz' Andria kein Korrelat zu dieser Gnome ausfindig machen läßt, Terenz habe, wie öfters, eine längere philosophische Sentenz schlechterdings übergegangen.

Auf überraschend ähnliche — in Gehalt und Wortwahl — Worte bin ich gestoßen bei Plautus,

Trin. 666 Linds.

*scio te sponte non tuapte errasse, sed amorem tibi  
pectus opscurasse;*

*Pectus opscurare* ist eben ἐπισκοτεῖν. In welchem Wortlaut die entsprechenden Verse des Originals — *Thensaurus Philemonis* — dem Plautus vorgelegen haben gänzlich zu erkennen, ist unmöglich. Es kann etwa gelautet haben:

ἡμαρτες ἄκων, οἷδ' ἐγὼ, τοῦρᾶν δέ σοι  
ἐπεσκότησε(ν), —

ein Versuch, über dessen Unsicherheit ich mir im klaren bin, insofern es sich um die Worte *scio* bis *errasse* handelt. Dagegen die Phrasis *τοῦρᾶν δέ σοι ἐπεσκότησε(ν)* glaube ich ganz bestimmt aus Plautus herauslesen zu dürfen. Wegen der ungemein charakteristischen Wortwahl kann man in diesen durch Retroversion wieder-gewonnenen Worten die Originalgestalt sehen.

Nun, der Zusammenhang von ἐπισκοτεῖν mit dem neutestamentlichen ἐπισκιάζειν (Hauptstelle: Ev. Lc. 1, 35), dessen Bedeutung Ed. Norden, Die Geburt des Kindes (Leipzig-Berlin 1924) s. 92 ff., dargetan hat, fällt sofort auf: so früh finden sich demnach Ansätze zur Prägung jener mystischen Formel.

Warschau.

ALEKSANDER TURYN.